

# „Explore Science“ lädt zum Mitmachen ein

Vom 23. bis 27. Juni im Mannheimer Luisenpark – Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist aber bereits am 1. Juni



Pfiffige Schlaufüchse müssen sich sputen. Wer am Wettbewerb der naturwissenschaftlichen Erlebnistage „Explore Science“ teilnehmen will, muss bis 1. Juni angemeldet sein. Foto: KTS

Von Kirsten Baumbusch

**Rhein-Neckar.** Jetzt gilt es schnell zu sein für pfiffige Schlaufüchse, die Herausforderungen suchen und gewinnen wollen: Die naturwissenschaftlichen Erlebnistage im Mannheimer Luisenpark werfen ihre Schatten voraus.

Wer am Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 teilnehmen will, muss sich bis zum 1. Juni bei der veranstaltenden Klaus Tschira Stiftung angemeldet haben.

Die Präsentation, Bewertung und Preisverleihung findet dann vom Montag, 25., bis Mittwoch, 27. Juni, vor großem Publikum statt. Nahezu 2000 Schüler der Rhein-Neckar-Region waren beim Startschuss im letzten Jahr dabei. Dieses Mal dürften es noch ein paar mehr werden. Das aus maximal vier Jungen und

Mädchen bestehende Wettbewerbs-Team, möglichst begleitet von einem Fachlehrer, hat gleich sechs mögliche Themen zur Auswahl. Neben dem Bau eines ultraleichten Flugzeugs besteht die Möglichkeit ein hüpfendes Froschmodell oder eine Papierbrücke zu bauen, ein Tauchboot oder ein Schiffsmodell zu konstruieren beziehungsweise eine Kettenreaktion zu basteln.

Entscheidendes Kriterium dabei: Die Aufgabe sollte fantasie reich, originell und mit technischer Finesse gelöst werden. Bewertet werden die Beiträge durch eine hochkarätige Jury. Dabei kann es hilfreich sein, auch einen Blick auf das Vorbild Natur zu richten. Denn Bionik (darunter versteht man systematisches Lernen vom Vorbild Natur) ist das Leitthema des diesjährigen „Explore Science“. Rund 1000 Schulen zwischen

Darmstadt und Karlsruhe, Kaiserslautern und dem hinteren Odenwald wurden vom Organisationssteam angeschrieben. Und die Resonanz lässt nicht zu wünschen übrig. Von Markus Bissinger und Renate Ries ist zu hören, dass bei der Klaus Tschira Stiftung schon jetzt mehr Anmeldungen eingegangen sind als zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt.

Aber auch für alle anderen, die einfach nur neugierig sind, aber nicht am Wettbewerb teilnehmen wollen, gibt es viel zu erleben im Luisenpark.

Dafür sorgen Experimente für kleine und große Tüftler, spannende Vorträge, eine Mitmach-Ausstellung und jede Menge Action. Erstaunliche Erkenntnisse sind überall inklusive. Zum Beispiel, warum Geckos nicht von der Decke fallen, wieso sich Pinguine pfeilschnell durchs Wasser bewegen und was Menschen von Bäumen

lernen können. Eröffnet werden die Tage bereits am Samstag, 23. Juni, mit einer Wissens-Show im „Capitol“.

Am Sonntag gibt's dann ein Angebot für die ganze Familie. Die Kleinsten können mit der Hexe Exploralda „zauberhaft“ experimentieren oder mit dem Potsdamer Kinderlabor Regenwürmer und Schnecken erforschen. Ein Ausflug ins Weltall fehlt genauso wenig wie ein Unterwasservulkan. Demnächst ins Haus flattern wird den Schulen die Einladung zu speziellen Schülerlabors. Auch hier steht Naturwissenschaft zum Begreifen im Mittelpunkt.

Info: Nähere über „Explore Science“ sowie die kompletten Aufgabenlisten und Anmelde-Formulare für den Wettbewerb gibt's unter [www.explore-science.info](http://www.explore-science.info) im Internet.

## NACHRICHTEN

### „Grüne Gentechnik“

**Rhein-Neckar.** (red) Die Initiative für eine gentechnikfreie Region lädt am Dienstag, 15. Mai, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag mit Christoph Naumann vom Bund für Umwelt und Naturschutz nach Mauer in das Gasthaus „Zur Pfalz“, Heidelberger Straße 12, ein.

### Existenzgründerseminar

**Rhein-Neckar.** (red) Die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar veranstaltet am Mittwoch, 16. Mai, ab 9 Uhr am Standort Heidelberg ein Existenzgründerseminar für potenzielle Unternehmerinnen und Unternehmer. Anmeldung und weitere Information unter Telefon 06221 9017688.

### Besonderes Klangerlebnis

**Lobenfeld.** (red) Die Fans nennen ihn einfach „Bittlinger“ und jeder weiß, wer gemeint ist. Zwei Stars der Musik-Szene gastieren am Donnerstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr in der Klosterkirche Lobenfeld: Clemens Bittlinger und Adax Dörsam öffnen ihre „Liedergalerie“ – ein Klangerlebnis der besonderen Art. Die beiden Gitarristen gestalten ein Kirchenmusik-Programm, auf das man hellhörig werden sollte.

### Puppentheater für Erwachsene

**Weinheim.** (red) Niemand (außer Gretel) kann den respektlosen Kasper bremsen. Befreit von intellektuellem Ballast und pädagogischen Fesseln, befreit aus dem Kinderzimmer und der Harmlosigkeit stürmt er auf die Bühne: der echte Kasper. Frieder Kräuter (Puppentheater Gugelhupf, Gernsbach), einer der besten Handpuppenspieler Deutschlands, begeistert seit Jahren mit seiner enormen Virtuosität. Am Samstag, 19. Mai, um 20 Uhr ist er auf der Studiobühne der Stadthalle Weinheim, Birkenauer Talstraße, zu sehen. Karten: Theater PassParTu, 06209 796350, oder [contact@theaterppt.com](mailto:contact@theaterppt.com).

### Leben und Reisen mit MS

**Rhein-Neckar.** (red) Die AMSEL-Regionalstelle lädt am Dienstag, 22. Mai, um 19 Uhr, zum Fachvortrag „Leben und Reisen mit Multipler Sklerose“ in die Volkshochschule Heidelberg, Bergheimer Straße 76 ein. Es referiert der Neurologe und Psychiater Martin Rösener.

## Der Alltag ist ein Hindernislauf

„Elling“ bei „Theater am Puls“



Das Kultstück „Elling“ sorgte auch im Schwetzingen „Theater am Puls“ für Begeisterungstürme. Foto: Schwerdt

**Schwetzingen.** (stek) Elling kam, sah und begeisterte, so ungefähr könnte man die Premiere von „Elling“ im „Theater am Puls“ beschreiben. Elling, nach dem Roman von Ingvar Ambjornson ist eine herrliche Komödie, die schön, ja geradezu liebenswert daher kommt und trotzdem viel Tiefe hat. Elling und sein Freund Kjell Bjarne machen sich nach dem Aufenthalt in einem „Beruhigungs-Krankenhaus“ auf den Weg in den realen Alltag, mit all seinen Herausforderungen. Dass die beiden Typen dabei auf ungeahnte Hindernisse stoßen, versteht sich genauso von selbst wie ihre Fähigkeit, ganz eigene Lösungen zu finden. Mit viel Witz und einem beeindruckenden Mienenspiel verzauberte das „Theater am Puls“ erneut seine Besucher. „Theater pur“, schwärmten Besucher begeistert, anderen bescheinigten der Truppe, dass ihr eine „außergewöhnliche Inszenierung“ gelungen sei, für die sich das Kommen aus Heidelberg absolut gelohnt habe.

Info: Termine: Freitag 18. Mai, Samstag 2. Juni, Sonntag 10. Juni, Freitag 22. Juni und Samstag 30. Juni jeweils um 20 Uhr. Karten unter [www.theater-am-puls.de](http://www.theater-am-puls.de) oder 06202-9269996

## Menschlichkeit in die Politik gebracht

Michael Sieber wurde mit der Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt Rauenberg bedacht

Von Andreas Kloé

**Rauenberg.** Es ist etwas ganz Besonderes, von der eigenen Vaterstadt zum Ehrenbürger ernannt zu werden. Dem früheren Staatssekretär Michael Sieber ist diese Ehre zuteil geworden. Er empfing aus den Händen von Bürgermeister Frank Broghammer die Ehrenbürgerwürde der Stadt Rauenberg.

Michael Sieber, der mit seiner Familie seit 1989 in Wiesloch lebt, stammt aus Rauenberg und hat dort seine politische Karriere begonnen, als er 1971 mit erst 24 Jahren in den Gemeinderat der Weinstadt gewählt wurde. 17 Jahre lang bekleidete er dieses Amt und gestaltete lan-

ge Zeit als Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion Rauenbergs Kommunalpolitik entscheidend mit. Auch nachdem der persönliche Referent des damaligen Landwirtschaftsministers Gerhard Weiser 1984 als erster Bürger Rauenbergs in den Landtag gewählt worden war und bald ganz in die Landespolitik wechselte, blieb er seiner Vaterstadt eng verbunden und „bekannte sich stets zu seinen Wurzeln“, wie es im Ehrenbürgerbrief heißt.

Sieber, der nach 22 Jahren als CDU-Landtagsabgeordneter im vergangenen Jahr nicht mehr für den Stuttgarter Landtag kandidiert hatte, zeigte sich in seiner Dankesrede „tief bewegt und berührt“ und zog zugleich eine Bilanz seines politi-

schen Wirkens. Er habe sich bemüht, „etwas mehr Menschlichkeit und ein klein wenig mehr Gerechtigkeit“ in die Politik zu bringen, erklärte er und hielt ein Plädoyer für den Zusammenhalt der Demokraten, die bei allem Wettbewerb und allen Unterschieden „die Fähigkeit zum Miteinander nicht preisgeben“ dürften. Große Bedeutung maß Sieber seiner Zeit in Rauenbergs Gemeinderat bei. Dort habe er „die Grundprinzipien der Demokratie“ gelernt. Zu den Gratulanten dieses Tages zählte auch Siebers Nachfolger als Abgeordneter des Wahlkreises 37 in Stuttgart, Karl Klein, der mit Siebers Ernennung zum Ehrenbürger Rauenbergs „ein ganz großes Lebenswerk“ gewürdigt sah.

## Wenn man über die Krankheit Bescheid weiß, wird es leichter

Seit zehn Jahren gibt es „Leukämie&Lymphom-Hilfe“ Metropolregion Rhein-Neckar – Eine Selbsthilfegruppe feierte Jubiläum

Von Karin Katzenberger-Ruf

**Rhein-Neckar.** Draußen zwitschern die Vögel mit dem Klavier um die Wette. An diesem sitzt Professor Rolf Verres und spielt meditative Musik. Zuvor hat das Publikum vom Leiter des Instituts für Medizinische Psychologie erfahren, wie wichtig die innere Harmonie bei der Behandlung von Krebserkrankungen ist. „Sie müssen sich als ihr eigener Therapeut begreifen“, sagt er. Der Vortrag über ganzheitliche Heilkunde ist Teil eines großen Jubiläumsprogramms.

Die Selbsthilfegruppe für Leukämie- und Lymphom-Erkrankte im Erwachsenenalter wird zehn Jahre alt und hat Mitglieder aus der ganzen Region. Die wollen einfach einmal fröhlich zusammen feiern. Ein Grund, warum unter anderem der Kabarettist Armin Töpel mit seinem Mundart-Programm „Newwa da Kapp“ zu Gast ist. Und außerdem soll Lachen ja die beste Medizin sein. Wenn's nur so einfach wäre.

Als die Vorsitzende der Selbsthilfegruppe Ulla Völkel im Alter von 30 Jahren die Diagnose „Leukämie“ erhielt, war die damals junge Mutter einfach nur geschockt. Aber sie wollte kämpfen. Nun, über ein Jahrzehnt später, gilt die Frau aus Eppingen vorerst als geheilt. Bei Brigitte Reimann aus Neustadt ist das etwas anders. „Bei Lymphom-Erkrankungen gibt es keine Heilung. Es geht nur darum,

das Leben zu verlängern“, sagt sie. Als bei der inzwischen 56-Jährigen die Diagnose gestellt wurde, gab der Arzt ihr noch vier Jahre. Die hat sie erst mal geschafft. Beim Jubiläum präsentieren sich zahlreiche Hilfseinrichtungen mit Informationsständen. Zum Beispiel die DKMS-Stiftungen „Leben Spenden“. Sie

ist Mutterorganisation der gemeinnützigen Gesellschaft „Deutsche Knochenmarkspenderdatei“. Während die Gesellschaft in erster Linie neue Stammzellenspender gewinnen will, hat sich die Stiftung die Betreuung der Patientinnen und Patienten zur Aufgabe gemacht. „Es gibt eine Chance“, heißt ein Kapitel in einer

Informationsbroschüre, die als Wegweiser für Betroffene und Angehörige zu verstehen ist. „Wenn man über die Krankheit Bescheid weiß, ist es leichter“, weiß auch Anita Waldmann, erste Vorsitzende der Deutschen der „Leukämie&Lymphom-Hilfe“ (DHL). Seit letztem Jahr ist die Regionalgruppe für die Metropolregion Rhein-Neckar (LLHM) ein eingetragener Verein. Darüber, wie alles begann, berichtete Ulla Völkel in ihrem Vortrag.

Demnach gab es zwei Jahre nach der Gründung in Mannheim zunächst mal keine regelmäßigen Treffen mehr, aber ein „Telefonnetzwerk“. Ab 2001 traf man sich dann in der Poliklinik Heidelberg/Bergheim. Seit 2005 steht ein Seminarraum in der Medizinischen Klinik im Neuenheimer Feld 400 zur Verfügung.

Laut Ulla Völkel sind dort stattfindende medizinische Fachvorträge durch das ärztliche Personal stets gut besucht. Ebenso Vorträge zu sozialen, psychologischen oder ernährungswissenschaftlichen Themen. Dagegen würden Workshops wie Malen oder Tanzen schlecht angenommen.

Ein Termin zum Vormerken: Am 16. und 17. Juni findet in Heidelberg der 10. bundesweite DHL-Patienten-Kongress „Leukämien&Lymphome“ statt: Telefonische Infos über die Selbsthilfegruppe (die sich an jedem letzten Dienstag im Monat um 18.30 Uhr trifft) unter 07262 207042, per E-Mail unter [ullavoelkel@online.de](mailto:ullavoelkel@online.de)



Ulla Völkel (Mitte) von der „Leukämie&Lymphom-Hilfe“ Rhein-Neckar hatte beim Jubiläum viele Gäste: Die DHL-Vorsitzenden Anita Waldmann (zweite von links), Brigitte Reimann (links) aus Rheinland-Pfalz, Elena-Lara Weißhaupt aus Tübingen und Martin Dreßler. Foto: kaz